

## Pfingsten 2022

Joh 14, 15–16.23b–26

Als Kirche und Gesellschaft sind wir gerade sehr gebeutelt von Krisen. Diese Krisen wecken in uns Leidenschaften sowie Fragen. Wer hat uns enttäuscht oder sogar verraten? Warum war kein Verlass auf das worauf und auf jene die wir Vertrauen schenken?

Aber irgendwann müssen wir die Kehrseite der Krisenerfahrung anschauen und die Frage stellen: Wer steht uns bei in der Stunde unserer Krise?

Das ist nämlich die Frage der Jünger im heutigen Evangelium. Vor dem Hintergrund ihrer Angst von Jesus verlassen zu werden, wird der Heilige Geist ins Spiel gebracht - als »allos paraklētōs« . Der Begriff deutet auf zwei entscheidende Dinge hin: »parakletos« bedeutet wörtlich übersetzt »an seine Seite gerufen«, d. h. jemand, der Hilfe und Unterstützung gibt, daher der Titel »Beistand« . Der Heilige Geist ist also jemand, der in und unter der Gemeinschaft der Jünger sein wird, so wie Jesus es war. Und da »allos« ein »Anderer derselben Art« bedeutet, wird der Geist an ihrer Seite sein, in Beziehung zu ihnen stehen und sie genauso unterstützen, auf derselben Art und Weise wie es Jesus getan hat.

Der Vater wird uns einen »allos parakletos« geben: Der Geist Gottes der uns beisteht und zu unseren Gunsten arbeiten, nicht gegen uns handeln will. Wenn wir dann von der Krise gebeutelt uns zurückziehen und isoliert leben, will er derjenige sein, der das Haus füllt, der die Räume unseres Wartens und Lebens erfüllt.

In der Pfingsterfahrung erleben wir den Geist Gottes, der nahe ist, der umhüllt und durchdringt, der die Gedanken zu neuen Horizonte führen wird, unseren Gesten und Worten Schwung verleiht, aber immer nach dem Maß Jesu Christi.

Und dazu verwendet das Johannesevangelium heute Drei Verben voller schöner prophetischer Bedeutungen: "bleiben, lehren und erinnern".

Bleiben: »der für immer bei euch bleiben soll...«

Der Geist hat das Haus der Einengung und Zurückgezogenheit erfüllt. Auch wenn wir nicht bei ihm sind, bleibt er bei uns. Selbst wenn wir ihn vergessen, wird er uns nicht vergessen.

Diese Geisteserfahrung ist uns nicht fremd. Wir erleben doch auch die Treue die bleibt, auch inmitten von Verrat und Enttäuschung, Missbrauch und Skandal. Wir begegnen und erfahren im Volk Gottes immer wieder Güte, Hilfsbereitschaft und Begleitung, auch dann als wenn selbst vergessen haben gütig, hilfsbereit und begleitend zu sein. Das ist eine Erfahrung des Geistes.

Lehren: »der wird euch alles lehren«

Der Geist des Herrn liebt es, zu lehren: nicht als etwas pedantisch Korrigierendes sondern als etwas Erweiterndes. Der Geist will unsere Herzen dehnen, unsere

Fantasie erweitern und unsere Möglichkeiten aufzeigen. Der Geist will uns in unerforschte Landschaften, in neue Gedanken und Erkenntnisse führen; uns voranzutreiben und zusammenzubringen. Mit ihm wird die Wahrheit gemeinschaftlich, und nicht nur individuell.

Momentan erleben wir sehr viele Krisen in der Kirche und der Welt. Gleichzeitig führen sie uns ins unentdeckte Land, zu Themen die wir lange vernachlässigt und ignoriert haben; zu Möglichkeiten die wir bisher nicht in Betracht gezogen haben. Wir hören neue Gedanken und spüren gerade wie wir vorangetrieben werden neue Wege zu wagen und neue Horizonte aufzusuchen. Auch hier erfahren wir wie der Heilige Geist uns lehren will.

Erinnern: »und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe«

Der Geist wird uns die Gesten, Handlungen und Worte Jesu ins Gedächtnis rufen. Er wird uns daran erinnern wie Jesus auftrat, Leben heilte und Worte sprach, deren Tiefen wir bis heute nicht erschöpft haben.

Welche Rolle spielen die Gesten, Handlungen und Worte Jesu in unseren Überlegungen über die Zukunft? Wir klagen sehr über bittere Enttäuschung auf so vielen Ebenen. Aber wo erinnern wir uns an die Handlungen Jesu, die Menschen im Haus und auf der Straße, am Tisch und an der Tür erlebten? Wir zeichnen fast täglich die Wunden unserer Zeit auf, aber wo erinnern wir an das Leben das Jesus heilte und, noch wichtiger, wo und wie er diese Heilsgeschichten geschrieben hat? Wir machen sehr viele Worte über alles was unstimmig und beklagenswert ist, aber wo erinnern wir uns an die Worte der Verheißung die Jesus uns zuspricht? Wo wir es tun, erfahren wir den Geist.

Pfingsten ist ein revolutionäres Fest, dessen Bedeutung wir noch nicht ganz erfasst haben. Der Bericht in der Apostelgeschichte unterstreicht dies mit präzisen Worten: »Plötzlich kam vom Himmel ein Windstoß und erfüllte das ganze Haus.«

Die Räume der Krise und der Zurückgezogenheit werden gefüllt vom »bleiben, lehren und erinnern“: sie sind nicht Eliteerfahrungen für privilegierte Menschen. Hier erleben wir als Kirche, als Volk Gottes drei Gaben des Geistes.

#### 1. Ein Geist der uns in der Mitte des Lebens trifft:

Hier wird vom Haus gesprochen, in dem die Freunde zusammen waren, nicht vom Tempel. Der Geist lässt sich nicht auf bestimmte Orte beschränken, von denen wir sagen, dass sie für das Heilige reserviert sind. Hier wird das Heilige selbst zur Heimat: mein Haus, Ihr Haus, alle Häuser sind jetzt der Himmel Gottes.

#### 2. Ein Geist der nicht eingeschränkt werden kann:

Der Geist kam plötzlich, und die Jünger wurden überrascht, sie waren nicht vorbereitet, es war nicht geplant, nicht Teil eines Pastoralplans oder einer Zukunftsstrategie. Niemand in diesem Haus hat ihn eingeladen. Da der ein Wind der Freiheit und die Quelle eines freien Lebens ist, müssen wir uns fragen wie wir mit

dem Geist Gottes umgehen wenn er nicht eingeladen wird und trotzdem stürmisch in unser Leben einbricht.

### 3. Ein Geist der jeden mitnehmen möchte:

Feuerzungen erschienen und ruhten auf jedem von ihnen. Für jeden einzelnen, für jeden von uns. Er berührt jedes Leben, er ist Feuer und will mit seinem »bleiben, lehren und erinnern« in jedem Mitglied des Volkes Gottes ein Bewusstsein erwecken das brennt, nicht eine Mentalität die erstarrt oder lediglich duldsam ist.

Jesus betont: Der Geist wird alles lehren, er wird uns an alles erinnern, er wird für immer bleiben. So können wir in die Zukunft gehen und in die Freiheit. Aber Menschen die in Wind und im Feuer leben, sollten sich schon im Klaren sein: Das wird kein sesshaftes Leben. Wer vom Geist durchtränkt wird, lebt als Nomade der Liebe.

So wurde uns die Geschichte des Geistes in einer Zeit der Krise überliefert. Wir geben diese Erfahrung den Namen »Pfingsten«. Vielleicht ist unsere Zeit mehr als eine Krise. Vielleicht ist sie auch ein Angebot Gottes die Erfahrung des Geistes zu machen der auch heute bleiben, lehren und erinnern möchte. Vielleicht erleben wir gerade unser Pfingsten.

Aber romantisieren dürfen wir das nicht. Im 2. Kapitel der Apostelgeschichte empfangen die Menschen des Hauses den Heiligen Geist. Aber bis zum 6. Kapitel bewegen sich keiner dieser Menschen über Jerusalem hinaus. Erst nachdem die Krise schlimmer wurde durch die Steinigung des Stephanus, bewegen sich Christen hinaus in die Welt und stellen sich die schwierigen Fragen der Sendung. Wir sind gebeutelt, aber sind wir bewegt? Oder muss auch unsere Krise sich noch verstärken bevor wir handeln? Wir wissen an diesem Pfingsttag wer uns beisteht. Stehen wir jetzt dem Geist Gottes bei?

Du Geist der Wahrheit,  
Lebensunterweisung, die vom heiligen Berg kommt,  
in einer Sprache, die unter uns verstanden wird.

An diesem Pfingstfest,  
beten wir für alle,  
die durch Spaltung, Feindseligkeit, Aggression, Bedrohung und Kummer  
getrennt sind.

Wir bitten Dich, mache uns alle eins.  
Überrasche uns dadurch, dass sogar unser Kummer der Boden sein kann,  
auf dem das Engagement für den Frieden gedeihen kann.

An den Orten der unverhältnismäßigen Macht,  
lass diese große Gabe namens Verständnis wachsen:

Verständnis, das zu einer Veränderung des Herzens führt,  
Verständnis, das zu einem Engagement für den anderen führt  
in der Hoffnung, dass auch der andere  
in dieser Herzen dehnenden Wahrheit aufblühen wird, die dort wachsen kann, wo  
man sie am wenigsten erwartet.

Wir bitten um Deinen Beistand, weil wir wissen, dass wir ihn brauchen,  
denn jedes Leben, jede Freundschaft, jede Gemeinschaft  
ist ohne ihn verloren.

Amen.

Predigt-Impuls von Pater Erik Riechers SAC  
Pfingsten, den 5. Juni 2022